

Gefäß abgeben und abkühlen lassen, wobei sich eine Menge Chlorblei abscheidet. Man gibt dann die überstehende Säure wieder zurück, bringt sie zum Kochen, wobei sie sich wieder mit Chlorblei sättigt; gibt sie wieder zum Abkühlen in das andere Gefäß u. s. f.

Das erhaltene Chlorblei muß zuletzt durch Auswaschen mit kaltem Wasser von der anhängenden Säure, welche gewöhnlich etwas Eisen enthält, wodurch das Bleiweiß verunreinigt werden würde, gereinigt, und dann erst in heißem Wasser aufgelöst werden.

Das Pattinson'sche Bleiweiß, von welchem wir eine Probe mitgebracht haben, ist nicht ganz schneeweiß, sondern von einer etwas ins Bräunliche ziehenden Farbe, welche indessen in allen Fällen, wo das Bleiweiß mit ein wenig Schwarz oder Blau versetzt werden kann, kaum zu bemerken seyn wird. Dagegen besitzt es eine ausgezeichnete Deckkraft. Wir haben gleiche Mengen Pattinson'sches Bleiweiß und feines Kremsferweiß mit gleichen Mengen Leinöl abgerieben und auf gleich große schwarze Flächen gestrichen, wobei das Pattinson'sche Weiß unzweifelhaft am besten deckte. Es ist sehr voluminös, besitzt viel Körper, wird daher freilich auch viel Del verschlucken.

## X.

Leichtes und sicheres Mittel, den Feuchtigkeitsgehalt im käuflichen Jod zu bestimmen; von Dr. Bolley.

Aus dem schweizerischen Gewerbeblatt, 1852, Nr. 17 und 18.

Es ist bekannt genug, daß mit dem Steigen der Jodpreise auch die Versuche, ihm wohlfeile Substanzen beizumengen, zahlreicher werden, wie Holzkohle, Steinkohle, Schiefer, Graphit, Braunstein, Schwefelblei, Eisenfeile, Wasser u. s. w. Die meisten dieser Stoffe, als in Weingeist nicht löslich und in der Hitze nicht flüchtig, lassen sich leicht auffinden und nach bekannten Methoden ihrer Menge nach bestimmen.

Die Verfälschung mit Wasser, womit es nach einigen Schriftstellern bis zu 10 und 12 Proc. versetzt vorkommen soll, und wovon zerriebenes Jod wirklich ziemlich viel aufnimmt, ohne auffallend feucht zu erscheinen, ist zwar bekannt, allein die Mittel, das Wasser zu bestimmen, sind sehr unzureichend. Obschon das Jod einen höheren Siedepunkt hat als das